

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Mobilitätsprogramm	Partnership
Partneruniversität	Tel Aviv University
Semester	Herbstsemester 2018
Besuchtes Studienfach	PoWi, Crisis and Trauma Studies Studienstufe: Master
Name und E-Mail	

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Mein Mobilitätsaufenthalt war eine unheimlich spannende Zeit, die mich akademisch und persönlich geprägt hat. Weil ich im Vorfeld ein Praktikum in Tel Aviv gemacht habe, bin ich in der Stadt wirklich angekommen und habe viele wertvolle Kontakte in der politischen und kulturellen Szene geknüpft. Die Universität ist ein angenehmer Ort, um regionale Themen aus einer lokalen Perspektive genauer zu verstehen. Unbedingt empfehlenswert!
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Das Visum habe ich als Deutsche in Berlin beantragt. Dafür musste ich mir im Vorfeld einen Termin machen, was man frühzeitig machen sollte. Vor Ort musste ich dann trotzdem mehrere Stunden warten. Innerhalb von 5 Tagen konnte ich es abholen. Die Gebühren betragen 21€. Die Einreise verlief unkompliziert und ohne besondere Befragungen.
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Die Zimmer in Tel Aviv sind teuer und begehrt. Langfristige Mieten sind fast nicht zu finden, aber Zwischenmieten (für 1-6 Monate) gibt es relativ häufig. Am besten funktioniert das über die Facebook Gruppen „Tel Aviv Sublet“ und „Secret Tel Aviv“. Ich hatte für den ersten Monat eine Zwischenmiete und habe dann von dort aus weitergesucht. Das klappte problemlos. Zu rechnen ist mind. mit 2500 ILS, also rund 660 CHF.
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Die Uni liegt ausserhalb der Stadt und die Busse brauchen lang. Aus den Vierteln, in denen viele Studierende wohnen (Florentin, Shapira, Yafo etc.) braucht man oftmals fast eine Stunde zur Uni. Schneller geht es, wenn man näher an den Zughaltestellen wohnt, Sportliche können mit dem Velo fahren, die Straßen sind aber (ausser an Schabbat) stets verstopft.
Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Die Kursanmeldung war etwas kompliziert und kurzfristig. Per Mail bekommt man eine Liste der möglichen Kurse, zwischen denen man dann innerhalb weniger Tage entscheiden muss. In der ersten Woche bin ich dann zu allen Kursen gegangen, für die ich mich angemeldet habe und habe danach entschieden, welche ich „droppe“, also nicht weitermache. Das ging problemlos und war so angedacht. Die Beauftragte für ausländische Studierende ist aber sehr nett und hilfsbereit.
Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur	Die University Tel Aviv ist sehr schön. Sie hat einen grünen Campus und schöne Gebäude (insbesondere, wenn man die Architektur der 1960er schätzt). Sie ist verglichen mit der Luzerner Uni sehr gross und verfügt über viele Einrichtungen – mehrere Bibliotheken, Orte zum Aufhalten und Verweilen. Gewöhnungsbedürftig war für mich die Tatsache, dass es nur Fastfood Restaurants/Cafés statt einer Mensa auf dem Campus gibt.

Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen	Nicht besucht.
Studieren an der Universität Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen	<p>Die Kurse, die ich besucht habe, hatten spannende Themen mit einem regionalen Fokus auf israelische Politik vor Ort und in Ostafrika. Obwohl ich inhaltlich insbesondere zu aktuellen Beispielen manches gelernt habe, waren sie vor allem theoretisch eher schwach und dabei deutlich unter dem Niveau der Masterkurse in Luzern. Leider wurde die Literatur, die die Kursleitenden empfohlen haben, im Kurs nicht besprochen, was die als Seminare ausgeschrieben Veranstaltungen letztlich zu Vorlesungen mit PPT machte. Der Beitrag der Studierenden war es eher Aussagen zu bewerten oder eigene Beispiele zu bringen. Leider fiel das dann eher unterkomplex aus.</p> <p>Die Klausuren waren leicht zu bestehen, die Essays auch und die Referate waren extrem knapp (z.B. 10 Minuten zu viert). Also alles in allem leichte Kurse zu spannenden Themen, die spannender sein könnten, wenn sie anspruchsvoller und mit mehr Einbindung der Studierenden und von Theorie unterrichtet werden würden.</p>
Betreuung an der Universität Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte	Die betreuenden Personen an der Uni ist sehr hilfsbereit, nett und warm. Ich hatte das Gefühl, immer zur Mobilitätsstelle gehen zu können bzw. eine Mail zu schreiben und mir wurde unkompliziert geholfen. Der Kontakt zu anderen Studierenden fiel mir leicht, wobei man eigentlich nur mit anderen internationalen Studierenden Kurse belegt. So habe ich innerhalb der Uni keine Israelis/Palästinenser_innen kennengelernt.
Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen	Die Lebenskosten sind denen in der Schweiz sehr ähnlich. Mit dem Studierendenvisum darf man in Israel nicht arbeiten, muss also im Vorfeld gespart haben. Studienmaterial wird nicht benötigt, sofern man digital liest. Man kann überall problemlos mit Kreditkarte zahlen und Geld abheben – diese sollte man aber dringend haben, ohne stelle ich mir das kompliziert vor. Handykarten gibt es in vielen Shops günstig zu kaufen und insb. das Internet hilft zur Kommunikation und Orientierung.
Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur	Tel Aviv ist eine fantastische Stadt, die alles bietet, was das Herz begehrt: Tolle Bars und Clubs, einen wunderschönen Strand, perfektes Wetter, gute Galerien, offene und spannende Menschen und und und. Israel/Palästina hat aber noch sehr viel mehr zu bieten, weil Tel Aviv eher eine Insel, als das „echte Israel“ ist. Auch das Reisen ins Westjordanland ist dringend zu empfehlen sowie die Reisen, die verschiedene kritische Gruppen anbieten. Das Tote Meer, Nablus, Haifa, Akko, Yad Vashem, die Golanhöhen, die Krater um Mitzpe Ramon, Ramallah, Petra in Jordanien und Schnorcheln in Eilat (besser noch in Ägypten am Golf von Aqaba) sind nur einige der Orte, die ich toll fand!
Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern	Die Kurse, die ich besucht habe, fand ich qualitativ schlechter als in Luzern. Oft haben die Dozierenden keine Quellen angeführt für ihre Aussagen, was ich als unwissenschaftlich empfand. Auch waren sie didaktisch un kreativ, was die Vorlesungen oft trocken und langatmig machte. Besser als in Luzern fand ich den Campus als solchen, den Platz und die Internationalität, die auf dem Campus herrschte.
Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?	Weil ich mich in meinem Studium mit der Konstruktion von Nationen durch Grenzziehung nach Aussen und kollektive Erinnerung und Selbsterzählung auseinandergesetzt habe, war ein Aufenthalt in Israel/Palästina die logische Konsequenz. Ausserdem beschäftigt mich der Konflikt, seit ich politisch aktiv bin und ich wollte etwas mehr über die Lage vor Ort verstehen. Und ich mag Sonne.
Dauer Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für	<input type="checkbox"/> zu kurz <input type="checkbox"/> zu lang <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig Ich war insgesamt 7 Monate in Israel/Palästina, deswegen fand ich die Zeit super. 3-4 Monate wären mir zu kurz gewesen für dieses komplexe Land.